

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vaterländischer Kalender mit zeitgemäßen Aussprüchen aus Vergangenheit und Gegenwart

1917

[urn:nbn:de:bsz:31-327156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-327156)

OZ

A 553,
1917

02
A 503
1-1917

S



S
S
be

Vaterländischer Kalender

f ü r d a s J a h r

1917

mit zeitgemäßen Aussprüchen
aus Vergangenheit und
Gegenwart

Gesammelt von Anna Michaëlis, Baden-Baden

Herausgegeben vom Badischen Frauenverein
zum Besten der von
I. Kgl. Hoh. der Großherzogin Luise
begründeten Stiftung Wittwentrost
für die Hinterbliebenen gefallener
Krieger



1 9 1 7

Vaterländischer Kalender

mit zeitgemäßen Aussprüchen
aus Vergangenheit und
Gegenwart

Gesammelt von Anna Michaëlis, Baden-Baden



Herausgegeben vom
Badischen Frauenverein

zum Besten der von

Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise

begründeten

Stiftung „Witwentreust“

für die Hinterbliebenen gefallener Krieger



G. Braunsche Hofbuchdruckerei
und Verlag · Karlsruhe i. B.

1954 g 1606

02
A 553, 1917



28

Zum Geleit

Was du nun

Tust:

Gott mit uns!


Leipzig

Friedrichsberg & Co. Dresden

Leipzig & Dresden



Vorwort



ndem sich der Badische Frauenverein zur Veröffentlichung der von der bekannten Schriftstellerin Fräulein Michaelis in Baden-Baden mit vielem Fleiß und Verständnis gesammelten denkwürdigen Aussprüche aus alter und neuer Zeit entschloß, glaubte er vielen vaterländisch Gesinnten einen Dienst zu erweisen, da die Sammlung zweifellos für solche einen bleibenden Wert hat. Durch Verbindung der Spruchsammlung mit einem Kalender wird, wie wir hoffen, die Verbreitung in weiteren Kreisen erleichtert. Wenn die eigentlichen Kalenderblätter wöchentlich herausgenommen werden, verbleibt ein Gedenkbuch als Erinnerung an die große Zeit des Krieges.

Die gnädige Beigabe eines Geleitwortes seitens unserer hohen Protektorin, Ihrer Königlichen Hoheit Großherzogin Luise, erhöht noch den Wert der Schrift.

Infolge Widmung des Reinertrages des Kalenders für die Stiftung „Witwentreust“ des Badischen Frauenvereins zugunsten von Hinterbliebenen gefallener Krieger wird durch den Ankauf der Schrift zugleich ein gutes Werk gefördert, das allen Vaterlandsfreunden am Herzen liegen muß und um dessentwillen wir um allseitige Förderung des Absatzes bitten dürfen.

Fräulein Michaelis sprechen wir für die hochherzige Überlassung der Spruchsammlung für unseren guten Zweck den herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, im Juli 1916.

Der Vorstand
des Badischen Frauenvereins.

Friede

Schön ist der Friede! Ein lieblicher Knabe,
Liegt er gelagert am ruhigen Bach Schiller

Gott, der uns mit seiner starken Hand so weit geführt, er wird uns ja auch den Frieden fest machen, für den so viel ehrliche Leute bei uns und auch bei den Gegnern gefallen, verkrüppelt und in Trauer sind.

Bismarck

Der Friede geht im Harnisch her,
Wie ist er so bestellt?
Es steht dahin, er ist vielleicht
Die Pallas unsrer Welt. Eogau

Fast ein halbes Jahrhundert lang konnten wir auf dem Weg des Friedens verharren. Die Welt ist Zeuge gewesen, wie unermüdlich wir in dem Drang und den Wirren der letzten Jahre in erster Reihe standen, um den Völkern Europas einen Krieg zwischen Großmächten zu ersparen!

Unser Kaiser bei Eröffnung des Reichstags
am 4. August 1914

Und wenn es sieben Jahre währt
Und Gut und Blut uns frist —
Der Friede sei des Blutes wert,
Das ihm geflossen ist!
Im Namen all der Toten,
Im Namen der schweigenden Heere,
Gebot über allen Geboten:
Deutschland, wahre die Ehre!

Eine deutsche Mutter im Kriegsjahr 1915

Wir flehen nicht, Herr, um Erlösung vom Krieg,
Ein Höheres sei uns beschieden!
Erst gib unserm heiligen Rechte den Sieg,
Und dann, Herr — dann gib uns den Frieden!

Max Bernstein

Wir halten durch, bis wir Sicherheit haben, daß keiner mehr wagt, unsern Frieden zu stören, einen Frieden, in dem wir deutsches Wesen und deutsche Kraft entfalten und entwickeln wollen als freies Volk!

von Bethmann-Hollweg Neujahr 1915

1. Woche

Januar

1917

1

Neujahr

2

Dienstag

3

Mittwoch

4

Donnerstag

5

Freitag

6

Samstag

2. Woche

Januar

1917

7

Sonntag

8

Montag

9

Dienstag

10

Mittwoch

11

Donnerstag

12

Freitag

13

Samstag

Krieg

Aber der Krieg hat auch seine Ehre,
Der Beweger des Menschengeschicks!

.....
Aber der Krieg läßt die Kraft erscheinen,
Alles erhebt er zum Ungemeinen,
Selber dem Feigen erzeugt er den Mut. Schiller

Die deutschen Fürsten haben das Bedürfnis, auf dem Schlachtfelde
und im Lazarett dem Krieger in das brechende Auge sehen zu
können, ohne sich sagen zu müssen: dieser Krieg hätte mit Ehren
vermieden werden können. Bismarck

In aufgedrungener Notwehr, mit reinem Gewissen und reiner Hand
ergreifen wir das Schwert. Kaiser Wilhelm II. 1914

Der Krieg kennt kein Erbarmen. Schiller

Der Krieg dauert so lange, bis sich alles unserm Willen fügt.
Hindenburg

Des Krieges letztes Ziel ist die dauernde Sicherung unseres Friedens.
von Bethmann-Hollweg

Ein Krieg ist köstlich gut, der auf den Frieden dringt
Ein Fried' ist schändlich arg, der neues Kriegen bringt!
Logau

Ost und West

Wenn verbündet Ost und West
Wider dich zum Schwerte fassen,
Wisse, daß dich Gott nicht läßt,
So du dich nicht selbst verlassent!

Geibel

Die Feindseligkeit, die im Osten und Westen seit langer Zeit um sich gegriffen hat, ist nun zu hellen Flammen aufgelodert.

Wilhelm II. 4. August 1914

Der Bund mit Österreich ist eine alte geschichtliche Tradition, ein historisches Vermächtnis, aber auch ein Bedürfnis der modernen Politik. Ich rechne darauf, daß wir diesem verbündeten Reiche die Treue halten werden in jeder Not und Gefahr.

Bismarck

An die Seite Österreich-Ungarns ruft uns nicht nur Bündnispflicht. Uns fällt zugleich die gewaltige Aufgabe zu, mit der alten Kulturgemeinschaft der beiden Reiche unsere eigene Stellung gegen den Ansturm feindlicher Kräfte zu schirmen.

Wilhelm II.

Wir stehen Schulter an Schulter mit Österreich-Ungarn.

von Bethmann-Hollweg

Bruder Österreicher, gib mir die Hand,
Verschlungen bleibt der Fahnen Band
Gelb Schwarz Weiß Rot in Glück und Not!

Otto Warnsdorf

Deutschland, wir halten dir im Prall
Der Moskowiter Wogen;
Von deinen Siegen kommt ehern ein Hall
Aus Frankreich hergeflogen!
Deutschland, wir kämpfen die Riesenschlacht
Um Ehre, Länder und Leben;
Heil dir mein Hagen, dein Volkler wacht
Und wird sich dem Tod nur ergeben!

Richard Schafal

3. Woche

Januar

1917

14

Sonntag

15

Montag

16

Dienstag

17

Mittwoch

18

Donnerstag

19

Freitag

20

Samstag

4. Woche

Januar

1917

21

Sonntag

22

Montag

23

Dienstag

24

Mittwoch

25

Donnerstag

26

Freitag

27

Samstag Kaisers Geburtstag

Seemacht

Seine Handelsflotte streckt der Brite
Gierig wie Polypenarme aus,
Und das Reich der freien Amphitrite
Will er schließen wie sein eignes Haus. Schiller

Soll in die Welt nur der Welt der englische Geist gepflanzt werden?
Schlägt die Flut nicht mahnend auch an dein Gestade?
Herwegh

Michel, horch, der Seewind pfeift!
Auf, und spitz' die Ohren!
Wer nicht jetzt ins Ruder greift,
Hat das Spiel verloren. Gottfried Schwab

Bitter not tut uns eine starke Flotte.
Wilhelm II.

Hei, Seelust, frischer Tatendrang!
Dein Kommen sei gepriesen!
.....
Was fragt ein deutsches Herze viel,
Ob Wind und Wellen trügen?
Des Deutschen Reiches Eichenkiel
Muß Meereswogen pflügen! Gottfried Schwab

Volldampf voraus! Wilhelm II.

Das Meer

Noch schwebt der Geist des Schöpfers auf den Wogen,
Und in den Furchen, die Kolumb gezogen,
Geht Deutschlands Zukunft auf!

Herwegh

Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser!

Wilhelm II.

Sprach irgendwo in Deutschland eine Tanne:
O könnt ich hoch als deutscher Kriegsmast ragen
Des ein'gen Deutschlands in der Nordsee Banne!

Freiligrath

O laßt den Sturm in euern Locken wühlen,
Um frei wie Sturm und Wellen euch zu fühlen,
Das Meer, das Meer macht frei!

Herwegh

Wer das grüne kristallene Feld
Pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele,
Der vermählt sich das Glück,
Dem gehört die Welt!

Schiller

Erwach mein Volk, laß deine Töchter spinnen
Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen
Zu deutschem Segeltuch!

.....
Schon schaut mein Geist das nie Geschaute,
Mein Herz wird segelgleich geschwellt:
Schon ist die Flotte aufgestellt,
Die unser Volk erbaute!

Herwegh

5. Woche

Januar-Februar

1917

28

Sonntag

29

Montag

30

Dienstag

31

Mittwoch

1

Donnerstag

2

Freitag

3

Samstag

6. Woche

februar

1917

4

Sonntag

5

Montag

6

Dienstag

7

Mittwoch

8

Donnerstag

9

Freitag

10

Samstag

Heer und Flotte

Ohne Armee kein Deutschland! Weder wäre es geworden, noch
ist es zu halten.

Bismarck

Ich vertraue fest auf Gottes Hilfe, auf die Tapferkeit von Heer und
Marine und die unerschütterliche Einmütigkeit des deutschen Volkes.

Wilhelm II.

Die Armee ist stolz auf ihre junge Schwester im Hinblick auf die
kommenden Tage. Glückauf zur großen Feuerprobe!

Gruß des deutschen Heeres an die deutsche Flotte
im August 1914

Einstehe für Pflichterfüllung bis aufs äußerste.

Gouverneur Meyer-Waldeck, Kiautschau

U 9, du deutschbeseelter Hirte,
Du, unser David, junger Held.
Der Wurf, der deiner Faust entschwirrte,
Erfüllt mit Staunen alle Welt!
U 9, du kleiner, fühner Schwimmer!
Von Ruhmesrosen blüht dein Deck,
Und deiner Großtat Sonnenschimmer
Umleuchtet Englands kalten Schreck!

Ganghofer

Sieg auf Sieg! Gott ist mit Euch und wird es mit uns sein.
Allerinnigst beglückwünsche ich Dich, teurer Freund, die jugendlichen
Helden, Deinen lieben Sohn, den Kronprinzen, sowie Kronprinz
Rupprecht von Bayern und das unvergleichlich tapfere deutsche Heer.
Worte fehlen, um auszudrücken, was mich und mit mir meine
Wehrmacht in diesen weltgeschichtlichen Tagen bewegt. Herzlich
drückt Deine starke Hand

Franz Josef

Wie war sie uns willkommen
Und gab uns Zuversicht,
Dem Heer die erste Kunde!
Nun hofft, und zaget nicht!
Die Deutschen,
Die Deutschen haben Lüttich genommen!

Ludwig Thoma

Weltmacht

Erwach, mein Volk, mit neuen Sinnen!
Blick in des Schicksals goldnes Buch,
Lies aus den Sternen dir den Spruch:
Du sollst die Welt gewinnen!

Herwegh

Unser deutsches Volk muß Macht gewinnen wollen.

Friedrich Naumann

In der Moral, im Gewissen und im Fleiß der Deutschen steckt eine erobernde Kraft, die sich die Welt erschließen wird. Wilhelm II.

Der höchste Wert von Sedan und der Kaiserproklamation in Versailles bestand darin, daß die Einigung uns gerade noch rechtzeitig den Zugang zum Wettbewerb der Weltvölker um die Gestaltung des Weltchicksals eröffnet hat.

Paul Rehrbach

War bisher die Unterdrückung des andern der Grundsatz der Weltmacht und Weltherrschaft, so muß es von jetzt ab der Schutz des andern werden. Des Endergebnis des heißen Ringens wird ohne Zweifel sein, daß uns Deutschen die Macht gegeben wird, diesen Grundsatz in das Leben der Völker einzuführen. Heinrich Heintz

Nichts, nichts hilft in der Weltgeschichte Kultur, Bildung, Sitte, wenn sie nicht von der Macht geschützt und getragen werden.

Friedrich Naumann

Wir wollen kein Weltreich aber eine Weltgeltung.

Wilhelm von Blume

7. Woche

februar

1917

11

Sonntag

12

Montag

13

Dienstag

14

Mittwoch

15

Donnerstag

16

Freitag

17

Samstag

8. Woche

februar

1917

18

Sonntag

19

Montag

20

Dienstag Fastnacht

21

Mittwoch Aschermittwoch

22

Donnerstag

23

Freitag

24

Samstag

Kriegsausbruch

Jeder fühlte still die Seligkeit mit seinem ganzen Volke, den Gelehrten und den Einfältigen dasselbe Gefühl zu teilen, und allen ward liebend, friedlich und stark zu Mute.

Niebuhr

Wir werden nach dem Beispiel unserer Väter für unsere Freiheit und für unser Recht gegen die Gewalttat fremder Eroberer kämpfen und in diesem Kampfe, in dem wir kein anderes Ziel verfolgen, als den Frieden Europas dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein, wie er mit unsern Vätern war.

König Wilhelm I.

in der Thronrede bei Ausbruch des Krieges 1870

Mit Gott wollen wir Taten tun.

Text der Predigt bei Eröffnung des Reichstags
Juli 1870

Wir haben nie Größeres erlebt, seit wir am Leben sind. Wir wußten nicht, daß man so Großes erleben kann.

Hermann Vahr 1914

Es muß ein Volkskrieg sein, der mit dem Enthusiasmus geführt wird, wie 1870, wo wir ruchlos angegriffen wurden. Dann wird das ganze Deutschland von Memel bis zum Bodensee wie eine Pulvermine aufbrennen und von Gewehren starren.

Bismarck

Sei gesegnet, ernste Stunde,
Die uns endlich stählern eint,
Frieden war in aller Munde,
Argwohn lähmte Freund wie Feind —
Jetzt kommt der Krieg, der ehrliche Krieg!

Richard Dehmel

Das erste Wort Treitschkes von dem Kriege als einem Gesundbrunnen für das Volk, ist wieder zu Ehren gekommen über Nacht.

Franz von Sift

Ausmarsch

Wir harrten auf dein Heergebot,
O Fürst, voll Streitbegier;
Du sannst und wogst, du wogst und sannst,
Eh' du den großen Kampf begannst —
Das dankt die Menschheit dir!

Max von Schenkendorf

Im heiligen Krieg mit dem alten Feind
Zum herrlichen Sieg mit den Brüdern vereint,
Zieht aus denn in Gottes Namen
Er helf euch und segne euch. Amen! Karl Gerst

Uns treibt nicht Eroberungslust, uns beseelt der unbeugsame Wille,
den Platz zu bewahren, auf den Gott uns gestellt hat, für uns und
alle kommenden Geschlechter.

Wilhelm II. 4. August 1914

Wir ahnen fromm den ew'gen Willen,
Der diesen Weltensturm beschwor
Und beugen ihm das Haupt im stillen —
Herzen empor.

Walter Bloem

„Über allem Denken und Handeln lag es wie ein Segen, was der
biblische Psalmist einst seinem Volk in Kriegsnot zurief: Jene
verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber denken an den
Namen des Herrn, unseres Gottes.“

Fritz Ludin

O Muttersprache, stärker fand
Ich nie dein Herzblut pochen.
Zwei Worte — Feind und Vaterland —
Und alles ist gesprochen.

Rudolf Herzig

Wir haben nicht hohe Worte gemacht,
Zu unseren Waffen sind wir getreten
Und zu unserm Gott! Wir beten
Und schreiten zur Schlacht!

Hans Johst

9. Woche

Februar-März

1917

25

Sonntag

26

Montag

27

Dienstag

28

Mittwoch

1

Donnerstag

2

Freitag

3

Samstag

10. Woche

März

1917

4

Sonntag

5

Montag

6

Dienstag

7

Mittwoch

8

Donnerstag

9

Freitag

10

Samstag

Weltkrieg

Schlage, schlage denn empor,
Läuterungsglut des Weltenbrandes,
Steig als Phönix draus hervor,
Kaiseraar des deutschen Landes!

Geibel

Wie überaus gewaltig, wie ganz wundervoll sind schon heute, wo wir doch erst begonnen haben, zu siegen, die Wirkungen dieses Krieges! Wo ist unser deutsches Parteigezänk, der Neid der unteren Klassen, die Blasiertheit der oberen? Wo ist der Bürokratismus und die Philistrosität, die Kleinlichkeit des Alltags, die Reichsverdrossenheit und die böse Mainlinie? Der große Zauberer hob den Stab, und alles das verwehte wie Spreu.

Beerries von Münchhausen

Wenn es zum Kampfe kommt, hört jede Partei auf. Wir sind nur noch deutsche Brüder!

Wilhelm II.

Wir lassen in der Stunde der Gefahr das Vaterland nicht im Stich!

Der sozialdemokrat. Abgeordnete Dr. Haase
im Reichstag am 4. August 1914

Dem gemeinsamen Vaterlande alle Wünsche, alle Gedanken, alle Kräfte!

Admiral von Knorr

O heil'ger Krieg, du schöpferische Macht, was hast du aus unserm Volk gemacht!

Ganghofer

Wenn du die ganze Erde umwanderst, du wirst das Land nicht beschreiten, du wirst das Meer nicht befahren, wo der Krieg nicht ist —
Der Krieg ist in der Welt.

Joachim von der Goltz

Im Felde und daheim

Es gilt, dem ganzen Volke klar zu machen, daß dieser Krieg mehr als irgend einer zuvor nicht nur mit Blut und Eisen, sondern auch mit Brot und Geld geführt wird. Für diesen Krieg gibt es nicht nur eine allgemeine Wehrpflicht, sondern auch eine allgemeine Sparpflicht und eine allgemeine Zahlpflicht.

Dr. Karl Helfferich im Reichstag
10. März 1915

Alle die, denen es nicht vergönnt ist, in den Krieg zu ziehen, wetteifern in den Werken, die dazu bestimmt sind, die Leiden des Krieges zu lindern. Fürst und Volk ohne Unterschied, alt und jung, Frauen und Männer, haben keinen anderen Gedanken, als sich werktätig zu beteiligen an dem Kriege, der ein Volkskrieg ist im wahren Sinne des Wortes!

Dr. Kämpf, Präsident des Reichstags

Deutsche Zucht geht über alles.

Walter von der Vogelweide

Laß die Kinder nicht zum Genuße essen, sondern zur Gesundheit.

Bismarck

Zeigen wir uns den Brüdern draußen an Mut und Selbstverleugnung, an Fähigkeit und Disziplin ebenbürtig, fühlen wir uns alle mit ihnen als ein Heer, wie wir mit ihnen ein Volk und ein Blut sind. Dann werden wir durchhalten und durchkämpfen bis zum vollen Sieg. Dann wird das deutsche Volk vor dem Weltgericht bestehen, und die Zukunft wird uns gehören.

Dr. Helfferich

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

Schiller

Unser Heimatsieg beruht auf Geduld. Diese alte, fast hausbacken gewordene Tugend kommt wieder zu Ehren.

Gottfried Traub

II. Woche

März

1917

11

Sonntag

12

Montag

13

Dienstag

14

Mittwoch

15

Donnerstag

16

Freitag

17

Samstag

12. Woche

März

1917

18

Sonntag

19

Montag

20

Dienstag

21

Mittwoch

22

Donnerstag

23

Freitag

24

Samstag

Der deutsche Soldat

Siehe an die rechten Krieger, die zücken nicht bald, trotzen nicht,
haben nicht Lust zu schlagen, aber wenn man sie zwingt, daß sie
müssen, so hüte dich vor ihnen, so scherzen sie nicht. Luther

Die Zukunft der deutschen Kultur ruht auf den Söhnen der preussischen
Offiziere. Nietzsche

Der deutsche Soldat weiß Tapferkeit mit Menschlichkeit zu paaren.
Bismarck

Wer dem Tod ins Angesicht schauen kann,
Der Soldat allein ist der rechte Mann. Schiller

Kein deutscher Offizier läßt seinen Soldaten im Feuer im Stich,
sondern holt ihn mit eigener Lebensgefahr heraus und umgekehrt.
Varnhagen

Die Manneszucht muß bei deutschen Soldaten jetzt die strengste sein.
Ernst Moritz Arndt

Das Recht, die Waffen zu tragen, bleibt immer ein Ehrenrecht
des freien Mannes. Treitschke

Siegeszuversicht

Der Krieg mit Rußland ist gegenwärtig vor allem eine Nervenfrage. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn die stärkeren Nerven haben und durchhalten — und sie werden sie haben und werden durchhalten — so werden sie siegen.

Hindenburg

Wir müssen siegen, wir wollen siegen und wir werden siegen.

Rupprecht, Kronprinz von Bayern

Deutschland kann nicht untergehen, denn der Weltgeist redet heute durch Deutschland.

Schulze-Gaevernit

Wir wollen, wir müssen siegen, wenn auch die ganze Welt gegen uns zu Felde zieht.

Der deutsche Kronprinz

Zusammenhalten und Durchhalten, alle Kräfte einsetzen und alle Opfer tragen bis zum endgültigen und vollgültigen Siege!

Helfferrich

Jeden Fußbreit deutscher Erden —
Schützen wir mit starker Hand
Heil! der Sieg muß unser werden,
Unserm deutschen Vaterland!

Ferdinand Goetz

Der Sieg ist unser Schicksal, dem wir entgegenreisen.

Ganghofer

13. Woche

März

1917

25

Sonntag

26

Montag

27

Dienstag

28

Mittwoch

31

29

Donnerstag

30

Freitag

31

Samstag

14. Woche

April

1917

1

Sonntag

2

Montag

3

Dienstag

4

Mittwoch

5

Gründonnerstag

6

Karfreitag

7

Samstag

Bestimmung

Jedes Volk hat seinen Tag in der Geschichte, doch der Tag des Deutschen ist die Ernte der ganzen Zeit.

Schiller

Den nordischen Völkern gehört die Zukunft, und sie treten nun in die ruhmvolle Rolle ein, welche sie für das Wohl der Menschheit auszufüllen bestimmt sind.

Bismarck

Unter allen neueren Völkern sind es die Deutschen, in denen der Keim der menschlichen Vervollkommnung am entschiedensten liegt und denen der Fortschritt in der Entwicklung desselben aufgetragen ist.

Sichte

Ja, Herz Europens sollst du o Deutschland sein!
So dein Beruf.

Graf Friedrich Leopold von Stolberg

Wenn das deutsche Volk versinkt, so versinkt die ganze Menschheit mit, ohne Hoffnung einer einstigen Wiederherstellung.

Sichte

Es ist die Stunde von Gott geschaffen, in der wieder einmal den Germanen eine Weltaufgabe zu lösen gegeben ist.

Heinrich Heine

Deutschland ist nach seiner geographischen Lage wie nach seiner geistigen Vergangenheit berufen, der Kristallisationskern des neuen Europa zu werden.

Otto Crusius

Haß

Glücklich wer sich vor der Welt ohne Haß verschließt!

Goethe

Tote Gruppen sind wir, wenn wir hassen,
Götter, wenn wir liebend uns umfassen!

Schiller

Der Patriotismus besteht nicht im Haße gegen andere Völker, sondern
in der Liebe zum eigenen.

Rieseger

Deutsche Vaterlandsliebe bedeutet nicht Haß, sondern Ehrfurcht gegen
andere Völker, und deutsche Machtwerdung bedingt nicht Unterdrückung,
sondern Miterstarkung anderer, schwächerer Völker.

Macay

Allen Erziehern möchte ich zu bedenken geben, daß sie, wenn sie Haß
aussäen, Unkraut unter den Weizen streuen und das ursprüngliche
sittliche Empfinden in der Jugend töten.

Johannes Müller

Es trägt nicht gute Frucht, wenn Haß dem Haß begegnet.

Schiller

Der Haß ist Irrtum, Irrtum ist der Haß!

Gerhart Hauptmann

15. Woche

April

1917

8

Ostersonntag

9

Ostermontag

10

Dienstag

11

Mittwoch

12

Donnerstag

13

Freitag

14

Samstag

16. Woche

April

1917

15

Sonntag

16

Montag

17

Dienstag

18

Mittwoch

19

Donnerstag

20

Freitag

21

Samstag

Kampf und Sieg

Mit Sentimentalität kann man keinen Krieg führen, je unbarmherziger die Kriegführung, desto barmherziger ist sie in Wirklichkeit, denn um so eher bringt sie den Krieg zu Ende.

Hindenburg

Jeder Sieg ist eine Anwartschaft auf neue Siege.

Moltke

Ohne Kampf kein Leben, und wollen wir weiter leben, so müssen wir auch auf weitere Kämpfe gefaßt sein.

Bismarck

Der gute Sieg muß den Besiegten freudig stimmen, er muß etwas Göttliches haben, welches die Beschämung erspart.

Nietsche

Was sind Hab und Gut und Leben?
Alles Dinge, die vergeh'n!
Daß wir vor Begeisterung beben
Wenn wir uns zum Kampf erheben,
Das wird ewig fortbesteh'n.
Das will Gott.

Richard Dehmel

Eure Arbeit sei ein Kampf, euer Friede sei ein Sieg.

Nietsche

Nicht die Gewalt der Armee, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erkämpft.

Sichte

Unsere Muttersprache

Das köstliche Gut, die deutsche Sprache, die alles ausdrückt, das Tiefste und das Flüchtigste, den Geist, die Seele, die voller Sinn ist: die deutsche Sprache wird die Welt beherrschen. Schiller

Sagt das deutsche Wort es fein, traun so laß' das Fremde fein!
Peter Rosegger

Wir müssen die Sprache einigen, erweitern, bestimmen, aber nicht verändern. Sie ist die Sprache der Verdolmetschung durch Europa. Deutschland liegt in der Mitte. Kant

Unsre edle deutsche Sprache ist noch bei weitem nicht geworden, was sie sein könnte. Herder

Deutsche mühen sich jetzt sehr,
Deutsch zu reden fein und rein
Wer von Herzen redet deutsch
Wird der beste Deutsche sein. Logau

In seiner Muttersprache ehrt sich jedes Volk; in der Sprache Schatz ist die Urkunde seiner Bildungsgeschichte niedergelegt. Zahn

Was tut dem deutschen Soldaten not?
Der Deutsche Gott!
Das Welsche sei ihm feind und leer
Drum grüße ihn „Adieu“ nicht mehr!
Gib auf den Weg ihm, was ihm not:
Mit Gott. Siegfried Moltke

17. Woche

April

1917

22

Sonntag

23

Montag

24

Dienstag

25

Mittwoch

26

Donnerstag

27

Freitag

28

Samstag

18. Woche

April-Mai

1917

29

Sonntag

30

Montag

1

Dienstag

2

Mittwoch

3

Donnerstag

4

Freitag

5

Samstag

Deutsches Vaterland

Echte Vaterlandsliebe ist nicht das Privileg Einzelner, sondern die Pflicht Aller.

Robertus Weber, am Scheidewege in „Hochland“

Deine Kraft gehört dem Vaterlande!

meinem lieben Sohn Wilhelm zu Weihnachten 1897
Wilhelm Rey

Ich sing es hell und ruf es laut:
„Mein Vaterland ist meine Braut.“

Hoffmann von Fallersleben

Erföre mir kein ander Land zum Vaterland,
Stünd' mir auch frei die große Wahl. Jahn

Dir ist dein Haupt umkränzt mit tausendjähr'gem Ruhm, du hebst
den Tritt der Unsterblichen und gehest hoch vor vielen Landen her —
ich liebe dich, mein Vaterland.

Klopstock

O Deutschland, heil'ges Vaterland!
O deutsche Lieb und Treue!
Du hohes Land, du schönes Land. Ernst Moritz Arndt

Alles Guten, alles Schönen,
Reiche, sel'ge Heimat du!
Fluch den Fremden, die dich höhnen,
Fluch den Feinden deiner Ruh.
Sei begrüßt mit Herz und Hand,
Deutschland, du mein Vaterland!

Hoffmann von Fallersleben

Deutsche Einigkeit

Weggeblasen ist der Hader,
Neid und Abgunst schweigen still,
Und in jeder einz'gen Ader
Braust das Blut, das fließen will. Sudermann

Hinter dem Heer und der Flotte steht das deutsche Volk in beispiel-
loser Eintracht bereit, sein Bestes hinzugeben für den heiligen
heimischen Herd, den wir gegen frevelhaften Überfall verteidigen.
Wilhelm II.

Ich habe von Anfang meiner Karriere an nur den einen Leitstern
gehabt: durch welche Wege kann ich Deutschland zu einer Einigkeit
bringen? Bismarck

Die Einheit ist gewonnen! Nun halten wir sie fest,
Daß sie vorm jüngsten Tage nicht wieder uns verläßt.
Ernst Crömer

Nimmer wird das Reich zerstört
Wenn ihr einig seid und treu. Schenkendorf

Ein Land, ein Volk, ein Herz, ein Heer,
Wir wollen Deutsche heißen. Arndt

Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens,
das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft
und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt.
Jahn

19. Woche

1917
Mai

1917

6

Sonntag

7

Montag

8

Dienstag

9

Mittwoch

10

Donnerstag

11

Freitag

12

Samstag

20. Woche

Mai

1917

13

Sonntag

14

Montag

15

Dienstag

16

Mittwoch

17

Christi Himmelfahrt

18

Freitag

19

Samstag

Kultur

Wir sollten den geistigen Kulturkreis für einen Verband halten, der durch die kriegerischen Verwicklungen nicht aufgelöst werden kann, sondern eine willkommene Grundlage bietet, um sich später wieder in eine friedliche Gemeinschaft leichter hineinfinden zu können.

Oswald Külpe

O heilig Herz der Völker, o Vaterland! Alldulnd und allverkannt, wenschon aus deiner Tiefe die Fremden ihr Bestes haben!

Hölderlin

Wir dürfen die Beruhigung in uns tragen, daß der Unterbau, den deutsche Arbeit, deutsche Intelligenz und deutsche Methoden geschaffen haben, selbst für eine Welt von Feinden unzerstörbar ist.

Heffnerich

Je mehr Deutschland von seiner Geistesarbeit ans Ausland abgibt, desto reicher wird sein Kultureinfluß in der Welt.

Münsterberg

Deutschland ist heute einzig und allein dadurch, daß es Deutschland ist, der letzte Hort Europas, und nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt.

Erich von Kahla

Glaube und Freiheit sind die Wurzeln unsrer Kultur.

Harry Thode

In den bombensicheren Unterständen, die sich die Deutschen an der Front draußen bauen, ist mehr Kultur zu finden, als in allen belgischen und französischen Villen, die sich sämtliche vermögend gewordenen Familien in den letzten sechzig Jahren bauten.

Rudolf Hans Bartsch

Siegespreis

England wird uns reichlich zahlen müssen von dem, was es zu viel hat, wenn aus diesem Kriege eine gerechte Verteilung der kolonialen Kulturarbeit hervorgehen soll.

Wundt

Aus diesem Kampf muß Deutschland so gestärkt, seine Gegner so geschwächt hervorgehen, daß es sie nicht mehr zu fürchten braucht, nicht nur morgen und übermorgen, sondern ein Menschenalter und länger.

Professor Dr. J. Haller

Uns treibt nicht Eroberungslust, uns beseelt der unbeugsame Wille, den Platz zu bewahren, auf den Gott uns gestellt hat, für uns und alle kommenden Geschlechter.

Wilhelm II.

Die Welt soll nicht Deutsch werden, sondern in sich frei und voll Frieden; das aber soll geschehen durch deutsche Kraft.

Heinrich Heine

Das ist es, wofür wir in letzter Linie kämpfen: daß wir die Macht gewinnen, den Frieden zu schaffen und zu erhalten.

Haller

Dieses Krieges letztes Ziel ist die dauernde Sicherung unseres Friedens.

von Bethmann-Hollweg

Ich sehe für den Zweck des Friedens nur eine Möglichkeit und das ist, daß im Herzen von Europa sich eine Macht bilde, die ohne selbst erobernd zu sein, so stark ist, daß sie ihren Nachbarn den Krieg verbieten kann. Eben deswegen glaube ich, daß, wenn dies segensreiche Werk jemals zustande kommen soll, es von Deutschland ausgehen wird.

Moltke

21. Woche

Ma*i*

1917

20

Sonntag

21

Montag

22

Dienstag

23

Mittwoch

24

Donnerstag

25

Freitag

26

Samstag

22. Woche

Mai-Juni

1917

27

Pfingstsonntag

28

Pfingstmontag

29

Dienstag

30

Mittwoch

31

Donnerstag

1

Freitag

2

Samstag

Deutsche Friedensliebe

Mir wurde das Glück zuteil, Deutsche aus allen Gauen und aus allen Ständen gründlich genau kennen zu lernen, von des Kaisers Majestät an bis zu braven Handwerkern. Niemals habe ich einen Kriegslustigen oder genauer gesprochen einen Kriegslüsternden angetroffen.

Houston St. Chamberlain, München

Ohne Vergrößerungssucht, ohne Übermut ruhig und still abgeschlossen, reizen die Germanen kein fremdes Volk zum Kriege.

Tacitus

Die Gottesfurcht ist es schon, die uns Deutsche den Frieden lieben läßt.

Bismarck

Uns aber und unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Mehrer des Deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.

Wilhelm I., Kaiserproklamation

Treu und fleißig führten wir den Pflug der Friedensarbeit mit der rechten Hand, und nur zur Vorsicht hielt die Linke den Schwertknäuf gelockert.

Professor Dr. Fritz Eudin

Die Geschichte wird mir, hoffe ich, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, anzuerkennen, daß ich das Ziel, den Frieden zu erhalten, seit jeher unerschütterlich verfolgt habe.

Wilhelm II.

Den Friedensgeist, mit dem Wilhelm II. 26 Jahre hindurch die Geschicke Deutschlands gelenkt hatte, rief die Pariser Presse noch im letzten Augenblick als Retter an.

Eduard Engel 1914

Militarismus

Ich freue mich der militärischen Entwicklung Europas. Nietzsche

Das deutsche Volk ist, militärisch geeinigt, die größte Macht der Welt und hat nichts zu fürchten. Bismarck

Eine Gesellschaft, die, endgültig und ihrem Instinkt nach, den Krieg und die Eroberung abweist, ist im Niedergang. Nietzsche

Man hat von feindlicher Seite gesagt, der Krieg solle das Volk der Dichter und Denker von dem Joch und Fluch des Militarismus erlösen. Als ob unsre Wehrkraft nicht ein Werk unserer Denker wäre und nicht erfüllt vom Geist unserer Dichter!

Johannes Müller

Die deutsche Arbeiterbewegung ist der größte freiwillige Militarismus der Erde. Friedrich Naumann

Hart mußte der Schulmeister sein, der die große Erziehungsanstalt des preußisch-deutschen Militarismus begründet hat: Friedrich Wilhelm I. von Preußen. Aber dieser Militarist hatte den Grundsatz: Fiat justitia et pereat mundus. Wilhelm von Blume

Soldat und Bürger, die beiden müssen einander helfen, so gut sie können. Wilhelm II.

23. Woche

Juni

1917

3

Sonntag

4

Montag

5

Dienstag

6

Mittwoch

7

Fronleichnam

8

Freitag

9

Samstag

24. Woche

Juni

1917

10

Sonntag

11

Montag

12

Dienstag

13

Mittwoch

14

Donnerstag

15

Freitag

16

Samstag

Kolonien

Ein Staat, der Kolonien gründet, nimmt an erster Stelle große humane Pflichten auf sich.

Wundt

Wir wollen und müssen Weltverkehr und Handel haben.

Ernst Moritz Arndt

Ganz ohne Zweifel ist eine große koloniale Entwicklung ein Glück für ein Volk.

Treitshke

Arbeit und Endziel jeder Kolonisation im ganzen und im einzelnen muß bedingt sein durch den Hinblick auf den nationalen Gedanken.

Paul Rohrbach

Ein starkes deutsches Reich ist ohne Kolonialbesitz nicht denkbar.

Franz von Eijt

Das Schicksal der Kolonien wird auf den europäischen Schlachtfeldern entschieden.

von Bethmann-Hollweg

Kolonialpolitik ist kein Luxus, sondern ein Lebensbedürfnis.

G. von Schulze-Gaevernitz

Freiheit und Recht

Freiheit, holdes Wesen
Gläubig, kühn und zart,
Hast ja lang erlesen
Dir die deutsche Art!

Schenkendorf

Halten Sie fest die deutsche Freiheit nach oben und nach unten und
das Recht, welches sich aufbaut auf deutscher Gottesfurcht!

Bismarck

Tief führt der Herr durch Nacht und durch Verderben;
So sollen wir im Kampf uns Heil erwerben,
Daß unsre Enkel freie Männer sterben!

Körner

Der Tod für die Freiheit ist das Höchste nach der Freiheit.

Inschrift auf einem Banner

Erst die Germanen brachten der Welt die Idee der persönlichen
Freiheit.

Goethe

Es lohnt nicht mehr, daß Menschen auf Erden leben, wenn das
Recht untergeht.

Kant

Wir wollen freilich Freiheit und sollen sie wollen, aber die wahre
Freiheit entsteht nur vermitteltst des Durchganges durch die höchste
Gesetzmäßigkeit.

Sichte

25. Woche

Juni

1917

17

Sonntag

18

Montag

19

Dienstag

20

Mittwoch

21

Donnerstag

22

Freitag

23

Samstag

26. Woche

Juni

1917

24

Sonntag

25

Montag

26

Dienstag

27

Mittwoch

28

Donnerstag

29

Freitag

30

Samstag

Volk und Fürst

Deutschland ist stolz auf seine Fürsten.

von Bethmann-Hollweg

Wohl dem Lande, über das eine feste und besonnene Herrscherhand
den Schild des Friedens hält.

Thea von Harbou

Das Land, dem ich angehöre, betrachte ich wie eine große Familie,
der ich all meine Kraft widmen will, und das ist eine werte Pflicht.

Friedrich I. Großherzog von Baden

Der Deutsche ehrt in allen Zeiten
Der Fürsten heiligen Beruf,
Doch liebt er, frei einherzuschreiten
Und aufrecht, wie ihn Gott erschuf.

Uhland

Unsre alten deutschen Fürstenstämme grünen seit einem halben
Jahrtausend; sie sind langsam erwachsen wie die Eichen in unsern
Forsten Wo sind die fremden Häuser, die sich mit Habs-
burgern und Hohenzollern messen können?

Jahn

Friedrich der Große war das verkörperte Pflichtbewußtsein, der
fleischgewordene kategorische Imperativ.

von Blume

Volk und Fürst mit und nebeneinander herrschend, das ist das
deutsche Staatsideal.

August Julius Langbehn

Pflicht

Das höchste für den Menschen ist die Pflicht. Kant

Laß die schwerste Pflicht die heiligste Pflicht sein!
Lavater

Wo die Pflicht gebiet zu sprechen,
Da ist Schweigen ein Verbrechen. Sprichwort

Die höchste Pflicht des Menschen ist der selbstlose Kampf gegen die
Feinde des Vaterlandes. Inschrift auf einer Fahne

„Du kannst, denn du mußt.“ Kant

Man muß dem Vaterlande wie Gott dem Herrn mit Zucht und
Ordnung dienen, durch treue Pflichterfüllung im Gesetz. Raupach

Ich habe den Glauben, daß wir nicht geboren sind, glücklich zu sein,
sondern um unsre Pflicht zu tun und wir wollen uns segnen, wenn
wir wissen, was unsere Pflicht ist. Nietzsche

27. Woche

Juli

1917

1

Sonntag

2

Montag

3

Dienstag

4

Mittwoch

5

Donnerstag

6

Freitag

7

Samstag

28. Woche

Juli

1917

8

Sonntag

9

Montag Großherzogs Geburtstag

10

Dienstag

11

Mittwoch

12

Donnerstag

13

Freitag

14

Samstag

Parteien

Der Krieg hat uns den Segen gebracht, daß die Einheit der Nation wiedergeboren ist aus unheilvoller parteiischer Zerrissenheit.

Franz von Eißt

Wenn es zum Kampfe kommt, hört jede Partei auf, wir sind nur deutsche Brüder.

Wilhelm II. 1. August 1914

Wir lassen in der Stunde der Gefahr das Vaterland nicht im Stich.

Der sozialdemokratische Abgeordnete
Dr. Baase am 4. August 1914

Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche.

Kaiser Wilhelm II. 4. August 1914

Die politischen Parteien werden wiederkommen, sie müssen wiederkommen aber das Gift wird aus unsern Parteikämpfen verschwunden sein.

Franz von Eißt

Die bürgerlichen Parteien müssen zu der Einsicht kommen, daß die Fortführung und Vertiefung der sozialen Versöhnung für unser Vaterland eine Hauptbedingung einer glücklichen Zukunft bedeutet.

O. von Eigner

Der vierte August wird bis in alle Ewigkeit hinein einer der größten Tage Deutschlands bleiben.

Der Reichskanzler
von Bethmann-Hollweg

Deutsche Geistesfaat

Erst der deutsche Geist konnte der Welt verkünden, daß das Schöne und Edle nicht um des Vorteils, ja nicht um des Ruhmes und der Anerkennung willen in die Welt tritt, und alles, was im Sinne dieser Lehre gewirkt wird, ist deutsch.

Richard Wagner

O, wenn je dem deutschen Stamme
feindlich sich der Tag erweist,
finden wird von Meer zu Meere
Seine Bahn der deutsche Geist.

Robert Hamerling

Aus deutschem Boden sind alle jene großen Ideen hervorgegangen, die von geschickteren, unternehmenderen oder glücklicheren Völkern ins Werk gesetzt und benützt worden sind.

Börne

Deutsches Wesen ist heute noch die Sparbüchse der Weltgeschichte.

O. von Leigner

Und es mag am deutschen Wesen.
Einmal noch die Welt genesen.

Geibel

Das Deutschtum der Weltgeschichte ist nicht das Germanentum der alten Barden sondern ist die hohe geistige Leistung der Zeit, die zwischen Klopstock und Bismarck liegt, und zu der Kant und Goethe gehören.

Friedrich Naumann

Das Reich der verstehenden Menschenliebe ist das Reich des deutschen Geistes.

Eugen Kühnemann

29. Woche

Juli

1917

15

Sonntag

16

Montag

17

Dienstag

18

Mittwoch

19

Donnerstag

20

Freitag

21

Samstag

30. Woche

Juli

1917

22

Sonntag

23

Montag

24

Dienstag

25

Mittwoch

26

Donnerstag

27

Freitag

28

Samstag

Die Not

Mit ihrem heil'gen Wetterschlage,
Mit Unerbittlichkeit vollbringt
Die Not an einem einz'gen Tage
Was nicht Jahrhunderten gelingt. 151derlin

Aus dem Schoße der Not ging der menschliche Aufstieg hervor,
die Geschichte der Völker und die Entwicklung der Menschheit.
Wenn aber ein Volk die Not zu preisen hat, so ist es das deutsche
Volk. Durch alle Jahrhunderte hindurch war uns die Not der
Herd des Lebens. Johannes Müller

Sie brach herein, die heil'ge Not,
Sie hat Gewalt vom höchsten Gott,
Sie führt durch Wildnis, Blut und Brand
Den Starken ins gelobte Land. Otto Crusius

Dem kraftvoll frohen wandelt sich die Not zum Segen seiner selbst
und seiner Erben. Ganghofer

Durch Unglück und Not werden unsre Kräfte geübt, daß wir Gott
nicht vergessen und nicht in eitler Faulheit und Wollust vergehen.
Ernst Moritz Arndt

Jetzt auf einmal ahnen alle
Was uns einzig selig macht —
Jetzt kommt die Not, die heilige Not.
Richard Dehmel, 1914

Die Not hat aus uns hervorgeholt, was immer schon in uns war,
sie hat aus jedem das deutsche Wesen hervorgeholt, es war bloß
zugedeckt. Wir haben uns nicht verwandelt, wir haben uns nur
gefunden, in unser Wesen heim! Hermann Vahr

Deutschtum

Wenn du einen Krieg ohne Glück führen willst, so kämpfe gegen Deutsche.
Sprichwort

Gedenke, daß du ein Deutscher bist.

Der große Kurfürst

Es ist daher kein Ausweg: wenn ihr versinkt, so versinkt die ganze Menschheit mit, ohne Hoffnung einer einstigen Wiederherstellung.

Sichte, Reden an die deutsche Nation

Das Deutschtum liegt nicht im Geblüte, sondern im Gemüte.

Paul de Lagarde

„Betet nicht, daß der Krieg rasch zu Ende gehe, nicht daß ich gesund wiederkomme, sondern daß das viele Blut nicht unnütz fließe; betet, daß ich bis zum letzten meine Pflicht tue und als frommer und getreuer Knecht erfunden werde.“

Aus einem Feldpostbrief

Deutsche Freiheit, deutscher Gott,
Deutscher Glaube ohne Spott,
Deutsches Herz und deutscher Stahl
Sind vier Helden allzumal.

Ernst Moritz Arndt

Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt.

Bismarck

31. Woche

Juli-August

1917

29

Sonntag

30

Montag

31

Dienstag

1

Mittwoch

2

Donnerstag

3

Freitag

4

Samstag

52. Woche

August

1917

5

Sonntag

6

Montag

7

Dienstag

8

Mittwoch

9

Donnerstag

10

Freitag

11

Samstag

Wahrheit

Unsere Gegner bedienen sich in diesem Kriege einer Waffe, gegen die anzukämpfen des Deutschen Ehrlichkeit schwer fällt. Das ist die Lüge.

Wilhelm von Blume

Daß zur allgemeinen Wahrheitsliebe des Deutschen auch die Wahrheit und Ehrlichkeit gegen sich selbst gehört, versteht sich ohne Beweis, und damit hängt eine weitere deutsche Eigenschaft zusammen: Stetigkeit in seiner Überzeugung, Überzeugungstreue. Hans Zimmer

Der Deutsche ist redlicher als jede andere Nation; er darf die Phrase: „Deutsch handeln“ für „gerade handeln“ nehmen.

Jean Paul

Wohl steht dir das grade Wort
Wohl der Speer, der grade bohrt
Wohl das Schwert, das offen sicht,
Und von vorn die Brust durchsticht.

Ernst Moritz Arndt

Die will ich für meine besten Freunde halten, die mir die Wahrheit sagen, auch wo sie mir mißfallen könnte.

Kaiser Wilhelm I.

Die Wahrheit ist oft zu einfach um Glauben zu finden.

Fanny Lewald

Der Deutsche ist nur wahr, wenn er deutsch ist, und er ist nur deutsch, wenn er wahr ist.

August Julius Langbehn

Kriegsbereitschaft

Die Rüstung zur Verteidigung, die den Frieden oft drückender und für die innere Wohlfahrt zerstörender macht, als selbst der Krieg, darf nie nachlassen.

Kant

Es ist eines großen Kulturvolkes unwürdig, sein Dasein auf die Duldung eines vielleicht wohlwollenden, vielleicht feindlichen Nachbars zu stellen.

Schulze-Gaevernit

Jeder Staat, dem seine Ehre und Unabhängigkeit lieb ist, muß sich bewußt sein, daß sein Friede und seine Sicherheit auf seinem eigenen Degen ruht.

Bismarck

Es gibt noch immer einsichtslose Köpfe genug, die aus der Bereitschaft zum Kriege den Willen zum Kriege herauslesen.

Thea von Harbou

An die Armee, meine Herren, führen Sie mir 'nicht! Da sage ich Ihnen nicht bloß meine Meinung, sondern die Meinung der Majorität der Nation.

Bismarck im Reichstag am 9. Mai 1884

Mit Schwert und Pflug, den alten Wahrzeichen deutscher Kraft, hat Deutschland sich gegen den Ansturm seiner Feinde zu wehren. Scharf müssen beide sein und bleiben.

Kurt von Rünter

Die Schule soll bei aller Erziehung zur Friedensliebe auch eine Vorschule zum Kriege sein und bleiben.

Adolf Matthias

55. Woche

August

1917

12

Sonntag

13

Montag

14

Dienstag

15

Mittwoch

16

Donnerstag

17

Freitag

18

Samstag

34. Woche

August

1917

19

Sonntag

20

Montag

21

Dienstag

22

Mittwoch

23

Donnerstag

24

Freitag

25

Samstag

Die Kunst im Kriege

Es war kalt in den Zimmern, weil nicht eingeheizt werden sollte, damit die Bilder an den Wänden nicht Schaden litten! Als ob das Leben eines einzigen von unsern Soldaten nicht mehr wert, als der ganze Bilderfram im Schlosse.

Bismarck im Versailles Schloß 1870

Heute handelt es sich um das Leben, um den Bestand unseres Volkes. Vor dieser harten Tatsache muß alle kunstliebende Weichheit verstummen. Wie kann man ein großes Jammergeschrei um zerstörte Kunstwerke erheben, wo doch der Krieg Hunderttausende persönlich aufgebauter Lebenskunstwerke zerstört!

Hans Thoma

Unsere Kunst wird kaum einer so großen Erscheinung widerstehen können, und wenn ihr ein Ausdruck des neuen Heldentums gelänge, dann wäre die tiefste Sehnsucht unserer Zeit erfüllt.

Hermann Bahr

Das Beispiel und das Opfer, sie sind auch der Kunst Höchstes und Letztes, und nur körperliches Unvermögen kann da entschuldigen! Und das Herrliche ist, daß die Gelehrten und Künstler im deutschen Lande auch danach handeln.

Rudolf Hans Bartsch

Wissenschaft und Kunst gehören der Welt an, vor ihnen verschwinden die Schranken der Nationalität.

Goethe im Jahre der Leipziger Völkerschlacht

In Wissenschaft und Kunst ist es unpatriotisch, einseitig national sein zu wollen.

Pararef

Die deutsche Kunst bereitet sich auf eine Erneuerung im nationalen Geiste vor.

Otto von Guericke

Machtbestrebungen

Was die Knochen im Körper und die Pfeiler im Bau, sind die Machtbestrebungen im Werdegang der Völker. *Friedrich Naumann*

Die erste Humanität des Staates ist seine Macht, ohne die er seinen Bürgern niemals Leben und Entwicklung verbürgen kann.

Gottfried Traub

Jede große Nation hat das Recht, sich ihre Machtziele nach ihrem Willen und nach ihren Kräften zu stecken.

Paul Rohrbach

Weltmacht aber nicht Weltherrschaft muß die Lösung der deutschen Weltpolitik sein.

Alfred Hettner

Das Volk der Denker und Dichter ist heute die stärkste Militärmacht der Welt.

Karl Muthesius

Macht und Kultur ist auf das engste verknüpft.

Erich Marcks

Stellte bisher die Vormacht den Grundsatz auf: Du mußt unterdrückt werden, so wird der neue Grundsatz heißen: Du sollst geschützt werden. Diesen Grundsatz zu verstehen und durchzuführen, war bisher kein Volk fähig. Aber wir Deutsche sind's und das ist heute unsere weltgroße Aufgabe.

Chenky

35. Woche

August-September

1917

26

Sonntag

27

Montag

28

Dienstag

29

Mittwoch

30

Donnerstag

31

Freitag

1

Samstag

36. Woche

September

1917

2

Sonntag

3

Montag

4

Dienstag

5

Mittwoch

6

Donnerstag

7

Freitag

8

Samstag

Dienen und herrschen

Der Fürst ist der erste Diener seines Staats.

Friedrich der Große

Ich bin stolz darauf, der erste Diener einer solchen Nation zu sein.

Wilhelm II.

Was heißt dienen? Sich selbstlos unterordnen und einfügen in die Gliederung, die geschaffen ist zum Schutz und Frommen der höchsten Interessen.

Friedrich I., Großherzog von Baden

Dienen lehrt herrschen.

Sprichwort

Wer dem Vaterlande mit voller Hingabe seiner selbst dient, der dient sich selbst.

Jahn

„Ein treuer Diener seines Herrn.“

Bismarcks selbstgewählte Grabchrift

. . . Als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an.

Schiller

Die deutschen Barbaren

Keinen Augenblick hatte ich an die barbarische Grausamkeit der Deutschen geglaubt, aber um der Germanen willen wollte ich die Verläumdung ausrotten und die Wahrheit zur Kenntnis der Allgemeinheit bringen.

Sven Hedin

Urteilen Sie selbst, was zu befürchten ist von einem so braven, so vernünftigen, so kalten, so geduldigen Volk, das von jeder Ausschreitung so weit entfernt ist, daß kein einziger Mann während des Krieges in Deutschland ermordet wurde.

Napoleon

Mit diesem Holzkreuz schlicht
Ehrt auch der deutsche Soldat
In dir der Helden Pflicht.

Auf einem v. d. Deutschen errichteten Grabstein
zu Ehren des Kommandanten von Eütlich

Dieses Volk ohne Arglist und Trug erschließt noch die Geheimnisse seiner Brust in unbefangenen Scherz.

Cicero

Deutsch sein, heißt Mensch sein.

Walter von Mole

Deutsche Seele, deutsche Arbeit am Feinde.
Sie wird gute Früchte tragen.

Rudolf Hans Bartsch

Nach Besichtigung eines Gefangenenlagers in Deutschland

Die Kriegsgesichte der „Barbaren“ sind höchst gewissenhaft, unparteiisch und human.

Sven Hedin

57. Woche

September

1917

9

Sonntag

10

Montag

11

Dienstag

12

Mittwoch

13

Donnerstag

14

Freitag

15

Samstag

38. Woche

September

1917

16

Sonntag

17

Montag

18

Dienstag

19

Mittwoch

20

Donnerstag

21

Freitag

22

Samstag

Opfermut

„Nicht das Leben ist das Ziel, und nicht das Ich, sondern das Opfer, und nur der im Opfer ist, der hat das Leben.“

Höher als alles noch so große Können steht das Opfer. Kein Talent auf Erden kann die Überwindung der Ichheit zum Vorteil aller ersetzen.

Rudolf Hans Bartsch

Wir sind durchdrungen von der Überzeugung, daß kein Opfer zu groß, und keine Last zu schwer sein kann, wenn es sich um unser ein und alles, wenn es sich um den Bestand und die Größe unseres Vaterlandes handelt.

Helffertich

Gläubig greifen wir zur Wehre
für den Geist in unserm Blut;
Volk, tritt ein für deine Ehre,
Mensch, Dein Glück heißt: Opfermut!

Richard Dehmel

Es gilt, Großes zu leisten,
Nur ein Schelm denkt allein an sich.

Koon

Die seelische Leistung der Frau stellt sich in stolzer Kraft neben die des Mannes. Der Adel, mit dem von Müttern und Frauen der persönliche Verlust des liebsten Besitzes getragen wird, ist überwältigend.

Gottfried Traub

Seinem eigenen Untergang, wenn es sein muß, entgegen, um sein Volk vor dem Untergang zu retten. Das ist die Grundbestimmung, in der jeder Einzelne des deutschen Volkes in Waffen den aufgezungenen Kampf aufgenommen hat.

Houston St. Chamberlain, München

Die deutsche Frau im Weltkriege

Die deutsche Frau hat sich in dieser schweren Zeit auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt und glaubensvoll, glaubensstärkend in fester Zuversicht auf allen Gebieten zugegriffen und sich betätigt, den hohen Beispielen folgend, die Deutschlands treffliche Fürstinnen ihr gaben.

Wilhelm II.

Das Liebste hergeben zum Schutze des Vaterlandes — das ist die Kriegspflicht der Frauen.

Thea von Harben

Legt sich scheidend Hand in Hand
Sei's mit hehrem Mute —
Schenkt ihr doch dem Vaterland
Blut von Euerem Blute!
Und wenn drauß der Kriegsruf gellt,
Pulverdämpfe brauen —
Baut hier eine Segenswelt:
Die Armee der Frauen!

Gräfin Stubenberg

Nicht sagen: „das war die Zeit der großen Not“, sondern: „das war die große Zeit der Not.“

Eilly Braun

Nichts darf verfallen, nichts darf vergehn,
Wir wollen schaffen in Ehren,
Deutschland soll stolz und „gepflegt“ dastehn
Wenn die Krieger uns wiederkehren.

Elisabeth Schmidt

Der Krieg hat gezeigt, daß der Staat die Frauen braucht; daß die Frauen sich ihrer Pflichten gegenüber dem Staat bewußt und zugleich gewillt sind, sie zu erfüllen.

Eilly Braun

Wir müssen es ablehnen, auf einem internationalen Kongreß Sonderwünsche zu vertreten. Wir haben keine anderen Wünsche, als die unseres ganzen Volkes: ein Friede, der unseres Staates Ehre entspricht und seine Sicherheit in Zukunft verbürgt.

Gertrud Bäumer

39. Woche

September

1917

23

Sonntag

24

Montag

25

Dienstag

26

Mittwoch

27

Donnerstag

28

Freitag

29

Samstag

40. Woche

September-Oktober

1917

30

Sonntag

1

Montag

2

Dienstag

3

Mittwoch

4

Donnerstag

5

Freitag

6

Samstag

Kriegsnotwendigkeit

Es ist eitel Schwärmerei und Schönseelentum, von der Menschheit noch viel oder gar erst recht viel zu erwarten, wenn sie verlernt hat Kriege zu führen.

Nietzsche

Der Krieg ist die stärkende Eisenkur der Menschheit.

Jean Paul

Der Krieg ist uns ein religiöses Erlebnis.

Johannes Müller

Ohne den Krieg würde die Welt im Materialismus versumpfen.

Adolf Matthias

Der Krieg ist ein großer Aufrüttler.

Guido Gündich

Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen,
Doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie!

Schiller

Mögen die schweren Opfer, der der uns aufgezwungene Existenzkampf der Gesamtheit wie jedem einzelnen auferlegt, getragen werden von der Zuversicht, daß Gott der Herr auch die schwersten Stunden in Segen für Volk und Vaterland wandeln wird.

Wilhelm II.

Soldatenehre

Zück' grundlos niemals dieses Schwertes Schneide
Und ehrlos fehr es nie in seine Scheide.

Inschrift auf einem Schwert

Und setzet ihr nicht das Leben ein,
Wie wird euch das Leben gewonnen sein! Schiller

Das soll eure Ehre sein, daß keiner zweifle, Gott werde die Tapfern
und Redlichen befreien; daß keiner verzage, in so heiligem Kampfe
zu sterben. Ernst Moritz Arndt

Ich erwarte, daß sich die Armee nicht durch Übermut entehren,
sondern auch als Sieger menschlich und bescheiden betragen werde.
Tagesbefehl Blüchers 7. Juli 1815

Der deutsche Soldat weiß Tapferkeit mit Menschlichkeit zu paaren.
Bismarck

Das Schwert ist gezogen, das ich ohne siegreich zu sein, ohne Ehre
nicht wieder einstecken kann. Wilhelm II. 1914

Der Geist des deutschen Heeres ist das getreue Spiegelbild des
deutschen Volksgeistes geblieben, wie er sich in geweihter Stunde
überwältigend offenbart hat. Otto von Guericke

41. Woche

Oktober

1917

7

Sonntag

8

Montag

9

Dienstag

10

Mittwoch

11

Donnerstag

12

Freitag

13

Samstag

42. Woche

Oktober

1917

14

Sonntag

15

Montag

16

Dienstag

17

Mittwoch

18

Donnerstag

19

Freitag

20

Samstag

Deutsche Treue

Kein Mensch der Welt übertrifft die Germanen an Treue.

Tacitus

Will man die geschichtliche Größe des Germanen erklären, indem man sie in ein einziges Wort zusammenfaßt, so muß man seine Treue nennen.

Houston St. Chamberlain, München

Doch die Treue ehrenfest
Und die Liebe, die nicht läßt,
Einfalt, Demut, Redlichkeit
Steht Dir wohl, o Sohn vom Teut!

Ernst Moritz Arndt

Der ist ein Deutscher wohlgeboren,
Der, von Betrug und Falschheit frei,
Hat weder Redlichkeit noch Treu'
Noch Glauben noch Freiheit verloren. Weckertin

Die treue und gewissenhafte Wahrung des Eides, seine Heilighaltung ist stets ein untrügliches Zeichen von dem hohen, sittlichen Wert eines Volkes.

von Treitschke

Deutsches Herz verzage nicht,
Tu, was dein Gewissen spricht,
Redlich folge seiner Spur,
Redlich hält es seinen Schwur. Ernst Moritz Arndt

Die „deutsche Treue“ hat sich wieder in unvergleichlicher Weise offenbart, nicht nur die Nibelungentreue gegen Österreich=Ungarn, sondern auch die Volkstreue gegen Fürsten und Führer, die Treue gegen Land und Heim, die Treue gegen Kameradschaft in Kampf und Not, die Treue der Hingabe bis zum Tode. Sie ist unser aller ergreifendes Erlebnis.

Johannes Müller 1914

Das Elsaß

Ei so weht nur Fahnen
Aus der Nacht entsteigt der Tag
Wo empor der deutsche Adler
Sich erhebt mit mächt'gem Schlag,
Wo er schlägt die starken Klauen
In des Domes Felsenkleid
Und verkündet siegesjubilend
Deutschlands neue Herrlichkeit.

Karl Hackenschmidt, Straßburg 1859

Am Schwarzen Meere ward mir kund
Straßburg sei nicht mehr welsch zur Stund,
Da wurde mir so wohl, so frei,
So spaßhaft und doch ernst dabei.
Jetzt summe ditsch für alle Zeit
Von nun an bis in Ewigkeit.

Karl Kandinus

Im Elsaß über dem Rheine
Da wohnt ein Bruder mein
Wie tut's das Herz mir pressen
Er hat es schier vergessen
Was wir einander sein.

Und dich auch haben wir wieder
Komm Bruder, komm nur her,
Du bist mit Blut erstritten
Du bleibst in unsrer Mitten
Wir trennen uns nimmermehr.

Auerbach

Ich habe Vertrauen zu dem deutschen Keim, der — wenn auch
überwuchert von dem glänzenden Firniß der französischen hundert-
jährigen Angehörigkeit, doch unzerstörbar vorhanden ist. Bismarck

Auch wir stehen treu zu unserm Kaiser und verehren in ihm den
Herrn, der sich unter den Herrn aller Herren beugt und darum die
starren Mauern seiner vielen Feinde vollends überwinden wird.

Albert Bach. Elsäßische Volksstimmen

Herausgegeben zum Besten der Flüchtlingsfürsorge

Was ist deutsch? Es ist für uns Elsässer gut, einmal über diese
Frage nachzudenken. Dieser Krieg zeigt uns zwei Grundeigenschaften
der Deutschen im glänzenden Licht. Deutsch sein heißt, rücksichtslos
tapfer sein. Deutsch sein heißt, wahrhaftig sein. Dr. Wehrung

In deutschen Volkes Namen
Sei dir der Schwur geweiht
Deutsch bist und sollst du bleiben
In alle Ewigkeit!

n. m.

43. Woche

Oktober

1917

21

Sonntag

22

Montag Kaiserin Geburtstag

23

Dienstag

24

Mittwoch

25

Donnerstag

26

Freitag

27

Samstag

44. Woche

Oktob~~er~~ = November

1917

28

Sonntag

29

Montag

30

Dienstag

31

Mittwoch

1

Donnerstag Allerheiligen

2

Freitag Allerseele

3

Samstag

Invalidenfürsorge

Die Fürsorge will den Invaliden begleiten als treuer, hilfsbereiter Kamerad.

Aus „Richtlinien für die Kriegsinvalidenfürsorge
im Großherzogtum Baden“

Arbeit ist die beste Liebesgabe für den Geheilten.

Dr. Eberhard Freiherr v. Künhsberg

Unseren Invaliden muß die Arbeit gelehrt werden, wir dürfen nicht erlauben, daß sie ihren Lorbeer in den Staub treten; sie werden durch Arbeit glücklich werden.

Graf Zichy

Es muß euch zum Bewußtsein kommen, wir waren nicht bloß Helden im Schützengraben, sondern wir sind auch Helden der Arbeit im Kampfe ums Dasein. Dann gibt es keine Krüppel mehr.

Generaloberarzt Dr. Brettnner

Es gibt kein Krüppeltum, wenn der eiserne Wille da ist, es zu überwinden.

Viesalski

„Den Blinden die Liebe“ so stand über dem Eingang einer deutschen Blindenanstalt. „Den Kriegsinvaliden die doppelte Liebe, die dankbarste Liebe“ so sollte jetzt in allen deutschen Herzen geschrieben stehen.

Matthias

Deutschlands Ruhm soll es sein, daß es alles anbietet, seine Kriegsbeschädigten wieder zu vollwertigen und innerlich befriedigenden Mitarbeitern an dem wirtschaftlichen Aufbau seiner Zukunft zu machen.

Dr.-Ing. Barth, Stuttgart

Völkerriede

Auf der Stufe der Kultur, auf welcher das menschliche Geschlecht noch steht, ist der Krieg ein unentbehrliches Mittel, diese noch weiter zu bringen. Nur nach einer vollendeten Kultur würde ein immerwährender Friede für uns heilsam und auch durch jene allein möglich sein.

Kant

Der ewige Friede ist ein Traum und nicht einmal ein schöner.

Motte

Ehe die Theorie des ewigen Friedens allgemein zur Anerkennung gelangt, werden noch manche Jahrhunderte vergehen.

Wilhelm II.

Der ewige Friede ist dem Deutschen ein Ideal, stets zu erstreben, stets unerreichbar.

Schulze-Gaevernit

Mensch sein, heißt Kämpfer sein.

Goethe

Wenn wir heute vom Völkerriede reden und uns klar machen, wie groß und ernst unsere Aufgaben ihm gegenüber sind, so sagen wir dasselbe aus, was eine uralte aber unvergessliche Weisagung als großes Ziel des Planeten und seiner Bewohner hinstellt.

Heinrich Heine

Das Ziel heißt: Friede auf Erden.

45. Woche

November

1917

4

Sonntag

5

Montag Großherzogin Hilda Geburtstag

6

Dienstag

7

Mittwoch

8

Donnerstag

9

Freitag

10

Samstag

46. Woche

November

1917

11

Sonntag

12

Montag

13

Dienstag

14

Mittwoch

15

Donnerstag

16

Freitag

17

Samstag

Völkerrecht — Völkerkampf

Das Recht des Krieges ist ein strengeres als das des Friedens, aber seinem Wesen nach kein anderes, denn es ist von demselben Geist der Humanität geleitet wie alles Recht.

Wilhelm Wundt

Ein Krieg, den ein Volk aufnimmt gegen den Feind, der ihm seine Freiheit und Selbständigkeit rauben will, das ist ein wahrhafter Krieg.

Sichte

Dieser Krieg ist ein wahrhafter Krieg, denn er ist, wenn wir nicht uns selbst aufgeben wollen, ein notwendiger und weil er unsere höchste Pflicht in sich schließt, ein heiliger Krieg.

Wundt

Wer wie wir um das Höchste kämpft, darf nur daran denken, wie er sich durchhaut.

von Bethmann-Hollweg im Reichstag
4. August 1914

Mit dem Friedensschluß wird die Gemeinschaft der Staaten wieder aufleben und mit ihr das Völkerrecht.

Frank von Eijt

Ist erst die europäische Mitte stark und deutsch, dann ist der weitere Schritt, daß deutsches Wesen über dem Völkerrecht wacht.

Heinrich Ehardt

„Ehrfurcht vor den Rechten des Anderen!“

Arbeit

Arbeiten, nicht verzweifeln.

Carlyle

Die Arbeit ist das, wozu Gott uns angewiesen hat.

Bismarck

Die Deutschen würden nicht ihre Maschinen bauen können, wenn sie nicht ihre Philosophen im Hintergrunde hätten.

Friedrich Naumann

So liegt's einmal im deutschen Blut:

Wir wollen kämpfend schaffen!

Wo deutsche Kraft und Arbeit ruht,

Muß sie in Ruh' erschlaffen. Gottfried Schwab

Geben Sie dem Arbeiter das Recht auf Arbeit, geben Sie ihm Arbeit, so lange er gesund ist! Sichern Sie ihm Pflege, wenn er krank ist, sichern Sie ihm Versorgung, wenn er alt ist.

Bismarck im Reichstag 9. Mai 1881

Der Arbeiter lacht über die Armut, weil er alle Werte in sich trägt. Wer aber bloß von der Ausnützung günstiger Verhältnisse reich wird und nicht von der Arbeit allein, dem droht das Gespenst der Armut.

Heinrich Heine

In der deutschen Arbeit, die um der Sache willen geschieht, liegt zugleich der Charakterzug der Gründlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt.

Rudolf Eucken

47. Woche

November

1917

18

Sonntag

19

Montag

20

Dienstag

21

Mittwoch

22

Donnerstag

23

Freitag

24

Samstag

48. Woche

November=Dezember

1917

25

Sonntag

26

Montag

27

Dienstag

28

Mittwoch

29

Donnerstag

30

Freitag

1

Samstag

Sparsamkeit im Kriege

„Ihr Menschen könnt das Brotessen zum feierlichsten Gottesdienste gestalten.“

Der Verschwender notwendiger Lebensmittel und der Mammons-knecht, der sich nicht von seinen Ersparnissen trennen kann, ist um kein Haar besser, als der Deserteur, der sich seiner Wehrpflicht entzieht.

Helfferrich

Jede Köchin soll wissen, daß sie ihre Küche zum Schützengraben gestalten kann, indem sie drinnen ebenso für das Vaterland arbeitet wie die Feldgrauen draußen.

Heinrich Ehsenly

Selbst wenn wir einmal hungern müßten — wäre der Preis zu hoch für Deutschlands Sieg und Zukunft?

Eilly Braun

Ohne jede Kriegsschwärmerei muß man dafür dem Krieg aufrichtig dankbar sein, daß er uns nötigte, mit weniger auszukommen und doch glücklich zu sein. Der Mensch bleibe Herr der Dinge und nicht umgekehrt.

Gottfried Traub

Es ist oft gesagt, aber doch nicht scharf genug erkannt und begriffen, daß nur für die wirtschaftlich Schwachen Sparen an Geld und Sparen an Lebensmitteln zusammenfallen soll. Für die Wohlhabenden dagegen soll das Sparen mit Lebensmitteln und das Meiden jeglicher auch der kleinsten Vergeudung Pflicht und Gebot sein.

Carl von Noorden

Auch die glänzendsten Siege unserer Waffen können uns die Erreichung des Kriegsziels, den dauerhaften Frieden, nicht bringen, wenn nicht das ganze Volk bis zum Schluß den Geist der Entschlossenheit, der Opferbereitschaft und der Staatstreue in Einigkeit bewahrt.

Otto von Gierke

Das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit hat mit einer geradezu bewunderungswürdigen volkswirtschaftlichen Disziplin sich den Einschränkungen unterworfen.

Dr. Gustav Stresemann

Heldentod

„Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben hingibt für seine Brüder.“

Gibt es einen schöneren Tod, als für das Vaterland zu sterben, dieses wunderbare, stellvertretende Opfer für die Zurückbleibenden, diese Hingabe des Lebens für die Gesamtheit des Volkes?

Johannes Müller

An den Sohn eines gefallenen Freundes:

Laß uns die Blicke lenken
Hinauf zum Himmelschloß,
Des Vaters laß uns denken,
Der gern sein Blut vergoß.
Denn weil in deinen Säften
Das Blut des Helden quillt,
Bist du so stark an Kräften,
Und bist so fromm und mild!

Schenkendorf

Mitten in der Hölle der Schlachten befinden sich alle opferfreudigen, totbereiten Helden in dem was ihres Vaters ist, und wenn sie fallen, so fallen sie in die Arme ihres Vaters im Himmel.

Johannes Müller

Und liegt er ohne Totenschrein
Im blutgetränkten Bette,
Und schmückt kein Kreuz noch Leichenstein
Die unbekannte Stätte:
Glaub's, daß er lieblich wohne,
Weil Gottes Wort verspricht:
Es geht durch Kreuz zur Krone!
Es geht durch Nacht zum Licht!

H. Gerol

Wo Menschenkraft aufhört, fängt Gotteskraft an. Luther

Herrgott, nun segne dem deutschen Land
Seinen gefallenen Heldenstand!
Gib allen freudigen Opfergeist,
Der auch im Frieden sich stark erweist!

Georg Merkel

49. Woche

Dezember

1917

2

Sonntag

3

Montag *Großherzogin Luise Geburtstag*

4

Dienstag

5

Mittwoch

6

Donnerstag

7

Freitag

8

Samstag

50. Woche

Dezember

1917

9

Sonntag

10

Montag

11

Dienstag

12

Mittwoch

13

Donnerstag

14

Freitag

15

Samstag

Durchhalten

Erne leiden ohne zu klagen.

Kaiser Friedrich

Innere Stärke und einheitlicher nationaler Wille im Geiste des Schöpfers des Reichs verbürgen den Sieg.

Wilhelm II.

Meine herzlichsten Glückwünsche zum glänzenden Erfolg der Kriegsanleihe! Ein großer Sieg des Volkes daheim, würdig des Heldentums unserer Truppen im Felde.

Bethmann-Hollweg

Größer als die Milliarden ist der Geist, aus dem heraus diese aufgebracht sind, der Geist unbedingter Entschlossenheit des deutschen Volkes, den Krieg durchzuhalten und zum endgültigen Siege zu kommen.

Heißerich

Kämpfen unsere tapferen Streiter im Felde unter dem Wahlspruch: wir müssen siegen und wir werden siegen, so muß unsere Volkswirtschaft ihm den Wahlspruch an die Seite stellen: wir müssen durchhalten und wir werden durchhalten!

Artur Dig

Wir können noch ernstere Zeiten erleben, als wir sie jetzt haben und werden auch dann durchhalten. Keinen Augenblick zweifle ich an der Selbstverständlichkeit dieser patriotischen Haltung.

Gottfried Traub

Halten wir durch! Dann können wir dessen gewiß sein, daß die furchtbaren Opfer, die uns der größte Krieg der Weltgeschichte auferlegt, nicht umsonst gebracht werden.

Otto von Gierte

Die deutsche Zukunft

Dem Gymnasium fehlt es an der nationalen Basis. Wir müssen als Grundlage das Deutsche nehmen. Wir wollen junge Deutsche erziehen und nicht junge Griechen und Römer. Wilhelm II. 1890

Wir haben noch immer nicht aus den siebenziger Jahren die vollen Forderungen gezogen, es noch immer nicht im Geschichtsunterricht verwertet, daß wir nach jenen Jahren ein anderes Volk geworden sind. Adolf Matthias

Die vaterländische Schule der Zukunft muß eine deutsche Schule werden. „Wissen vom deutschen Volke“ muß erstes und oberstes Ziel sein. Carl Muthesius 1915

Nichts wird uns hindern, nach wie vor die Völker zu lieben und uns an ihrer Eigenart zu erfreuen. Wir werden ihnen in ihrem Sondersein der Schutz sein. Heinrich Clouy

Ob die Grenzen des Deutschen Reiches nach dieser oder jener Seite sich durch den Krieg erweitern, das ist nicht von so tiefer Bedeutung wie die Gestalt des deutschen Lebens innerhalb der deutschen Grenzen. Dies ist der deutsche Krieg, und ein deutsches Deutschland ist sein höchstes Ziel. Eduard Engel

Fürstentum, Reich, Staat, Volk muß der Zukunft die Jüge einpressen. Erich Marcks

Als ein gutes Omen dürfen wir es ansehen, daß der religiöse Aufschwung, der beim Kriegsausbruch mit hinreißender Gewalt die Volksseele zu Gott emporhob und aller Begeisterung die höhere Weihe gab, kraftvoll und segensstiftend fortwirkt. Otto von Gierte

51. Woche

Dezember

1917

16

Sonntag

17

Montag

18

Dienstag

19

Mittwoch

20

Donnerstag

21

Freitag

22

Samstag

52. Woche

Dezember

1917

23

Sonntag

24

Montag

25

Dienstag 1. Weihnachtstag

26

Mittwoch 2. Weihnachtstag, Stephanstag

27

Donnerstag

28

Freitag

29

Samstag

Nach dem Kriege

Wenn uns alle die Liebe zu einem tüchtigen schaffenden Volk und die Achtung vor jeder ehrlichen Gesinnung leitet, sehe ich mit freudigem Vertrauen der Aufgabe entgegen, die der Friede uns stellen wird, der Aufgabe, ein nach außen stärkeres Deutschland innerlich im Geiste der Freiheit und der gemeinsamen Vaterlandsliebe weiter zu bauen.

von Bethmann-Hollweg

Laßt uns dafür sorgen, daß in dem neuen Deutschland nicht die Wurzeln unserer Kraft, deutsche Innerlichkeit und deutscher Idealismus absterben!

Georg Steinhausen

Wir wollen das Versprechen abgeben, daran mitzuarbeiten, daß ein guter Geist im Vaterlande walte und Treue die Herzen regiere.

Graf v. Haejeler

Jeder, der den Krieg sah, wird den Frieden schaffen und erhalten helfen, denn eine Arbeit ohne gleichen hinterläßt dieser Krieg dem kommenden Frieden.

Eilly Braun

Ich bin fest überzeugt, daß uns jetzt die Macht in der Welt gegeben wird, den Völkern Vormacht zu sein.

Johannes Müller

Das ist es, wofür wir in letzter Linie kämpfen: daß wir die Macht gewinnen, den Frieden zu schaffen und zu erhalten.

Dr. J. Haller

Das neue Deutschland, wie es aus der Feuerprobe des gegenwärtigen Krieges hervorgegangen ist, wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein, weil es stark und selbstbewußt ist.

Wilhelm I. 1871

Heimkehr

Gott hat uns mit seiner starken Hand soweit geführt. Er wird uns ja auch den Frieden fest machen, für den so viel ehrliche Leute bei uns und auch bei den Gegnern gefallen, verkrüppelt und in Trauer sind.

Bismarck

Das Wesen des Völkerfriedens, um den wir ringen, kann man in die Formel zusammenfassen: Starke Mitte und ein weltgroßes Herz. Ein solcher Völkerfrieden wird errungen werden.

Heinrich Heine

O schöner Tag, wenn endlich der Soldat ins Leben heimkehrt, in die Wirklichkeit zum schönen Zug die Fahnen sich entfalten!

Schiller

Wenn diese Wetter getan,
Hebt Deutschlands reinste Sendung an:
Den suchenden Völkern der ganzen Erden
Ein Hort, ein heiliger Damm zu werden,
Ein Land der Mitte,
Ein Land der Weisheit, Land der Sitte!

Friedrich Eichenard

Ein Schwur dem deutschen Vaterlande,
Das stolz auf seine Söhne schaut:
Macht ihm im Glücke keine Schande,
Das in der Not auf euch gebaut!
Ein Schwur dem großen Gott und Retter,
Der sein erbarmend Angesicht
Euch leuchten ließ im Schlachtenwetter:
Vergesset sein im Frieden nicht.

Karl Gerok

Und sollt' ich einst im Siegesheimzug fehlen,
Weint nicht um mich, beneidet nur mein Glück.

Theodor Körner

Und hebt sich die Erde zum andern Male aus Todesgraus,
Dann schüttet der Frieden die goldene Schale des Segens aus!
Dann regen sich wieder die sanfteren Triebe der Menschenpflicht,
Und die Nacht des Hasses entweicht vor der Liebe —

Dem ewigen Licht.

u. m.

55. Woche

Dezember

1917

30

Sonntag

31

Montag Sylvester

Inhaltsverzeichnis

	Seiten
Zum Geleit	von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden 3
Vorwort	vom Vorstand des Badischen Frauenvereins 5

Aussprüche

	von
Arndt, Ernst Moritz	29, 41, 42, 53, 65, 66, 69, 86, 89
Auerbach	90
Bach, Albert	90
Bahr, Hermann	21, 65, 75
Barth, Dr.-Ing.	95
Bartsch	45, 75, 78, 81
Bäumer, Gertrud	82
Bernstein, Max	6
Bethmann-Hollweg	6, 9, 10, 46, 53, 57, 61, 97, 105, 109
Biefalski	95
Bismarck	6, 9, 10, 17, 21, 26, 29, 33, 37, 42, 49 50, 54, 66, 70, 73, 77, 86, 90, 98, 110
Bloem, Walter	22
Blume, Wilhelm von	18, 50, 57, 69
Blücher	86
Boerries von Münchhausen	25
Börne	62
Braun, Lilly	82, 101, 109
Brettner, Dr., Generaloberarzt	95
Carlyle	98
Chamberlain	49, 81, 89
Crusius, Otto	33, 65
Dehmel, Richard	21, 37, 65, 81
Diz, Artur	105
Engel, Eduard	49, 106
Eucken	98
Fallersleben	41
Fichte	33, 37, 54, 66, 97
Franz Joseph, Kaiser von Österreich	17
Freiligrath	14
Friedrich der Große	77
Friedrich I. Großherzog von Baden	57, 77
Friedrich III. Deutscher Kaiser	105
Ganghofer	17, 25, 30, 65
Geibel	10, 25, 62
Gerok, Karl	22, 102, 110
Gierke, Otto von	75, 86, 101, 105, 106
Goethe	34, 54, 73, 94
Goetz, Ferdinand	30
Goltz, Joachim von der	25

Inhaltsverzeichnis

Fortsetzung

	Seiten
Gündisch, Guido	85
Gaase, Dr., Sozialdemokratischer Abgeordneter	25, 61
Gackenschmidt	90
Gaefeler, Graf von	109
Galler, Dr. J.	46, 109
Gamerling	62
Garbon, Thea von	57, 70, 82
Hauptmann, Gerhart	54
Helfferich	26, 30, 45, 81, 101, 105
Herder	38
Herwegh	13, 14, 18
Herzog, Rudolf	22
Hettner	74
Hindenburg	9, 30, 37
Hölderlin	45, 65
Jahn	38, 41, 42, 57, 74
Jean, Paul	69, 85
Johst, Hans	22
Kahla, Erich von	45
Kämpf, Dr., Präsident des Reichstags	26
Kandidus	90
Kant	38, 54, 58, 70, 94
Klopstock	41
Knorr, von, Admiral	25
Körner	54, 110
Kronprinz, der deutsche	30
Kühnemann, Eugen	62
Külpe	45
Künzberg, Dr. Eberhard von	95
Kurfürst, der große	66
Lagarde, Paul de	66
Langbehn, August Julius	57, 69
Lavater	58
Leirner, O. von	61, 62
Lewald, Fanny	69
Lhotsky, Heinrich	18, 33, 46, 74, 94, 97, 98, 101, 106, 110
Lienhard, Friedrich	110
Liszt, Dr. Franz von, Professor	21, 53, 61, 97
Logan	6, 9, 38
Ludin, Dr. Fritz, Professor	22, 49
Luther	29, 102
Mackay	34
Mareks, Erich	74, 106
Matthias	70, 85, 93, 106
Merkel, Otto	102
Meyer-Waldeck	17
Molo, Walter von	78
Moltke	46, 94
Moltke, Siegfried	38

Inhaltsverzeichnis

Schluf

	Seiten
Müller, Johannes	34, 50, 65, 85, 89, 102, 109
Münsterberg	45
Muthesius	74, 106
Naumann, Friedrich	18, 50, 62, 74, 98
Napoleon	78
Niebuhr	21
Nietzsche	29, 37, 50, 58, 85
Nitz	37
Noorden, Carl von	101
Pajaurek	75
Raupach	58
Rohrbach	18, 53, 74
Roon	81
Rosegger	34, 58
Rünfer	70
Rupprecht, Kronprinz von Bayern	30
Schafal, Richard	10
Schenkendorf	22, 42, 54, 102
Schiller	6, 9, 13, 14, 26, 29, 33, 34, 38, 77, 85, 86, 110
Schmidt, Elisabeth	82
Schulze-Gaevernitz	30, 53, 70, 94
Schwab, Gottfried	13, 98
Steinhausen, Georg	109
Stolberg, Friedrich Leopold Graf von	33
Strefemann, Dr. Gust.	101
Stubenberg, Gräfin	82
Sudermann	42
Sven Hedin	78
Tacitus	49, 78, 89
Thode	45
Thoma, Hans	73
Thoma, Ludwig	17
Traub, Gottfried	26, 74, 81, 101, 105
Treitschke	29, 53, 89
Tröster, Ernst	42
Uhländ	57
Varnhagen	29
Wagner, Richard	62
Walther von der Vogelweide	26
Warnsdorf, Otto	10
Weber, Robertus	41
Weckerlin	89
Wehrung	90
Wilhelm I.	21, 49, 69, 109
Wilhelm II.	6, 9, 10, 13, 14, 17, 18, 22, 25, 41, 42, 46 49, 50, 61, 77, 82, 85, 86, 94, 105, 106
Wundt	46, 53, 97
Zichy, Graf	93
Zimmer, Hans	69



K2 / 732/54
130

pr

BLB Karlsruhe



28 29059 7 031

